

Hinweise zur Gestaltung von Abschlussarbeiten in der Abteilung Gesundheitspsychologie (Stand 10/2024)

Dieses Dokument gibt Ihnen einen Überblick über die formalen Anforderungen an die Gestaltung von Abschlussarbeiten, die in der Abteilung Gesundheitspsychologie am Psychologischen Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz betreut werden. Wenn nicht gesondert hervorgehoben, beziehen sich die Ausführungen auf Bachelor- wie Masterarbeiten.

Bitte beachten Sie: Die nachfolgenden Informationen erheben nicht den Anspruch einer erschöpfenden Darstellung der relevanten Kriterien, sondern dienen der Orientierung.

A. Formale Aspekte

1. In der Planungsphase vor Beginn der Datenerhebung ist der Betreuerin/dem Betreuer in der Regel ein Exposé (Umfang 2–3 Seiten) vorzulegen. Hinweise zur Gestaltung eines Exposés sind zu finden in

Döring, N. (2023). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften*. Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-64762-2>

Insbesondere sollte das Exposé einen Arbeits- und Zeitplan enthalten, damit die Realisierbarkeit des Vorhabens innerhalb des zur Verfügung stehenden Zeitrahmens eingeschätzt werden kann.

2. Orthographie, Zeichensetzung und insbesondere der sprachliche Ausdruck (Klarheit, Stringenz, korrekte Terminologie usw.) sind bei der Abfassung der Abschlussarbeit zu beachten.
3. Neben der schriftlichen Fassung der Arbeit im PDF sollte der Betreuerin/dem Betreuer sämtliche weitere Datendateien, Auswertungsprozeduren, Output-Files und weitere im Rahmen der Abschlussarbeit eingesetzten Unterlagen (Probandeninformationen, selbst erstellte Fragebögen usw.) zur Verfügung gestellt werden. Das Vorgehen zur Archivierung der Originaldaten sollte mit der Betreuerin/dem Betreuer abgesprochen werden.
4. Generell gelten die American Psychological Association (APA)-Richtlinien zur Manuskriptgestaltung in ihrer aktuellen Fassung (siehe z. B. <https://www.scribbr.de/zitieren/handbuch-apa-richtlinien/>), auch für die Gestaltung der Tabellen und Abbildungen, Verzeichnisse, Referenzen und der Ergebnisdarstellung.

B. Allgemeine Gestaltungshinweise

1. Abstract. Der Arbeit sollte ein strukturiertes Abstract auf Deutsch und Englisch vorangestellt werden (nach der Titelei, vor den Verzeichnissen).
2. Gliederung. Die Arbeit ist im Regelfall zu gliedern nach (1) Einleitung (*optional*), (2) Hintergrund, (3) Methoden, (4) Ergebnisse, (5) Diskussion, (6) Schlussfolgerung, (7) Literaturverzeichnis, (8) Anhang und Eigenständigkeitserklärung. Die Gliederung sollte nach dem Dezimalsystem erfolgen (bis zur dritten Gliederungsebene).
3. Umfang der Arbeit. Bachelorarbeiten sollten im Regelfall einen Umfang von 30 Seiten (ohne Anhang, Verzeichnisse) nicht überschreiten. Masterarbeiten sollten im Regelfall einen Umfang von 80 Seiten (ohne Anhang, Verzeichnisse) nicht überschreiten.
4. Schrift und Zeilenabstand. Die Arbeit ist 1,5-zeilig zu setzen. Hierbei ist als Brottschrift eine Serifenschrift zu wählen, wie z. B. Palatino, Garamond oder Times. Die Schriftgröße sollte für den Fließtext 11 oder 12 Punkt betragen. Fette Schriftauszeichnung im Fließtext ist zu vermeiden, für Hervorhebungen sollte (sparsam) eine kursive Auszeichnung genutzt werden. Unterstreichungen im Fließtext sind nicht akzeptabel. Generell gilt: Achten Sie auf eine konsistente Formatierung.
5. Seitenränder. Die Seitenränder müssen *nicht* vergrößert werden, die Standardeinstellung (1 Zoll) kann beibehalten werden.
6. Für die Erstellung von Grafiken stehen Programme (kostenfrei und/oder über die Universität) zur Verfügung, z. B. PowerPoint, Gimp. Skalierbaren Grafikformaten (z. B. EPS, wmf) ist bei Abbildungen der Vorzug zu geben. Diagramme zur Darstellung der Studienergebnisse sollten wissenschaftlichen Kriterien entsprechen (u. a. Angemessenheit des Diagrammtyps, Beschriftungen, Achsenskalierung, gegebenenfalls *error bars*, keine dreidimensionalen Plots). Ein Kurzüberblick über die Gestaltungsrichtlinien für wissenschaftliche Diagramme ist z. B. zu finden in:

Bland, M. (2015). *An introduction into medical statistics*. University Press.
<https://hds.hebis.de/ubmz/Record/HEB454560826>
7. Verzeichnisse. Inhalts-, Abbildungs- und Tabellenverzeichnisse werden erwartet.
8. Kopfzeilen. Geeignete Kopfzeilen, die z. B. Kapitelnummer, Kapitelüberschrift(en) enthalten, erleichtern der Leserin/dem Leser die Orientierung.
9. Literaturverzeichnis. Die Nutzung eines Literaturverwaltungsprogramms (z. B. Zotero, Bibtex, Citavi, EndNote) erleichtert die Erstellung des Literaturverzeichnisses und das Einfügen von Zitationen erheblich und werden daher ausdrücklich empfohlen.

C. Spezifische Hinweise zu den einzelnen Abschnitten der Abschlussarbeit

1. Einleitung. In einer kurzen Einleitung in das Thema kann die Forschungsfrage und deren Relevanz angeführt sowie der Aufbau der Abschlussarbeit beschrieben werden. Der Duktus der Einleitung darf sich von den restlichen Abschnitten der Abschlussarbeit unterscheiden, die Anforderungen an den sprachlichen Stil bleiben bestehen. Die Einleitung sollte kein verlängertes Abstract sein oder in weiten Teilen im theoretischen Hintergrund wiederholt werden. Sie ist *optional*.

2. Hintergrund.

Im theoretischen Hintergrund der Arbeit sollen relevante Theorien, Studien und Befunde dargestellt werden, anhand derer Forschungslücken aufgezeigt und die eigene Fragestellung abgeleitet werden kann.

Stringenz der Darstellung. Bedenken Sie, dass eine Abschlussarbeit kein Lehrbuch ist. Einer der häufigsten Fehler, insbesondere von Studierenden, die im Rahmen der Vorbereitung der Arbeit viel Literatur gesichtet haben, besteht darin, eine große Anzahl von Zitationen und dabei auch Befunde, die für die Fragestellung von keiner oder geringer Relevanz sind, im Theorieteil darzustellen. **Es gilt das Primat der Klarheit:** Es sollten keine Arbeiten angeführt werden, die für die Fragestellung keine oder geringe Relevanz haben. Es sollten nur Arbeiten dargestellt werden, die für die Herleitung der eigenen Fragestellung notwendig sind.

3. Methodik.

Begründung der Methodenwahl. Generell gilt: Das gewählte methodische Vorgehen, Design und die geplanten Strategien zur Auswertung und Datenanalyse müssen begründet werden.

Hypothesen. Die zum Ende des Theorieteils entwickelten Fragestellungen sollten zu Beginn des Methodenteils kurz in Form von Hypothesen rekapituliert werden.

Rekrutierungsprocedere. Das Rekrutierungsprocedere muss transparent gemacht werden. Gegebenenfalls (zwingend bei der Untersuchung klinischer Kollektive) sind Ein- und Ausschlusskriterien (tabellarisch) aufzulisten.

Begründung des gewählten/angestrebten Stichprobenumfang. Der Methodenteil sollte Überlegungen zum Stichprobenumfang enthalten (Poweranalyse).

Forschungsethik. Eine Auseinandersetzung mit Fragen der Forschungsethik ist wünschenswert. Relevante Aspekte, auf die eingegangen werden sollte, sind u. a. *informed consent*, die Freiwilligkeit der Teilnahme, mögliche *adverse events*, die mögliche Belastung der Probanden und die Anonymisierung.

Datenanalyse. In einem Unterabschnitt zur Datenanalyse soll das gewählte Vorgehen beschrieben und begründet werden. Alle statistischen Verfahren und Analysestrategien, auf die im Ergebnisteil zurückgegriffen wird, müssen hier

aufgeführt werden. Spezielle Problembereiche, wie zum Beispiel die Inflation des α -Fehlers, sollten hier bereits thematisiert und die gewählte Lösungsmöglichkeit gegebenenfalls begründet werden.

4. Ergebnisse.

Beschreibung des Probandenkollektivs. Relevante Charakteristika des Probandenkollektivs sind zu beschreiben (Tabelle); Gründe für eine etwaige Nichtteilnahme sind zu erläutern; im Falle von Designs mit mehreren Messzeitpunkten ist auch eine Drop-out-Analyse vorzunehmen.

Diagramme. Entscheiden Sie bitte stets sorgfältig, ob die grafische Darstellung eines Ergebnisses wirklich Vorteile bringt, oder ob sie klarer ist, wenn die Informationen in Text und Tabelle dargestellt werden.

Darstellung entsprechend den Richtlinien. Achten Sie insbesondere auch beim Berichten von Teststatistiken und der Tabellengestaltung auf die aktuellen Richtlinien der APA.

Effektstärken. Geeignete Effektstärkemaße sollten berichtet werden.

Deskriptive Analysen. Deskriptive Analysen (z. B. Subgruppenanalysen) sind erwünscht, sofern sie in Bezug zur Fragestellung und den übrigen Ergebnissen stehen.

Konsistente Gliederung. Achten Sie auf eine kohärente Gliederung, die insbesondere mit der Darstellung im Methodenteil konsistent ist (z. B. Hypothesen, abhängige Variablen in der gleichen Reihenfolge).

Vermeidung von Redundanzen. Deskriptive Statistiken und Teststatistiken, die bereits in einer Tabelle ausführliche dargestellt wurden, sollten nicht im Fließtext wiederholt werden und umgekehrt. Vermeiden Sie auch Redundanzen zwischen Diagrammen und Tabellen bzw. Text.

5. Diskussion.

Diskussion der Ergebnisse. Die Ergebnisse der Abschlussarbeit sollten zu Beginn der Diskussion kurz rekapitulieren und anschließend diskutiert werden. Beachten Sie: Die gesamte Arbeit sollte für Lesende verständlich sein, selbst wenn lediglich (das Abstract und) die Diskussion gelesen werden. Keinesfalls sollte der Diskussionsteil eine Umformulierung der Ergebnisdarstellung sein, wie sie bereits im Ergebnisteil erfolgt ist. Zentral ist die zusammenfassende Darstellung der Bedeutung der Ergebnisse für die Befundlage, mit der der Diskussionsteil schließen sollte.

Diskussion der Methodik. In diesem Teil sollte unbedingt die Validität der Ergebnisse diskutiert werden. Auf mögliche Störeinflüsse (*selection bias*, erhebungsmethodenspezifische Störeinflüsse usw.) sollte ausführlich eingegangen werden.

6. Ausblick. Offene oder weiterführende Fragestellungen sowie Vorschläge für anknüpfende Forschungsaufgaben sollten im Diskussionsteil abschließend dargestellt werden.
7. Schlussfolgerungen.

Die Arbeit sollte mit einem sehr kurzen (!) wiederholenden Überblick über die Ergebnisse und Implikationen schließen. Das Fazit sollte unbedingt **auf Basis der eigenen Ergebnisse** gezogen werden und ist nicht mit dem Ausblick auf weitere Forschungsmöglichkeiten zu verwechseln.